

TAGBLATT

6. November 2017, 05:18 Uhr

Bibliothek wird zur Krimibühne



Szenische Lesung von «Kenia Leak»: Schauspieler E. Heinrich Krause (links) und Autor Peter Höner.

Intrigen auf höchster politischer Ebene und eine gestohlene Daten-CD, die den kenianischen Finanzminister ans Messer liefern kann: An den ersten St. Galler Krimitage bringen Ostschweizer Autorinnen und Autoren Spannung in die Hauptpost.

MIRJAM BÄCHTOLD

OSTSCHWEIZERKULTUR@TAGBLATT.CH

Als 2013 die Abstimmung über die Masseneinwanderungs-Initiative bevorstand, fantasierte Danielle Baumgartner «nur ein bisschen herum» und brachte diese Szenarien für den Fall einer Annahme der Initiative zu Papier. Doch dann entwarf sie Figuren, hauchte ihnen Leben ein, erfand Handlungsstränge und geriet in den Sog des Schreibens. «Ich hatte nicht vor, einen Thriller zu schreiben, es sollte eine Story über eine Politikerin werden. Der Thriller ergab sich beim Schreiben von selbst», sagt die Wilerin.

An den ersten St. Galler Krimitage hat sie am Samstag in der Hauptpost im Raum für Literatur aus ihrem Buch «Käfigland» gelesen. Dies in kleiner Runde: Sieben Personen hörten ihr zu, unter ihnen ihr Mann, Bibliotheksmitarbeiter, und die Dozentin und Journalistin Eva Bachmann, die die Lesung moderiert und die Krimitage mitorganisiert hat. Vermutlich hatten die letzten herbstlich-warmen Sonnenstrahlen mehr Menschen nach draussen gelockt. Zu Michael Theurillats Lesung am Freitagabend sind jedenfalls rund 20 Interessierte erschienen.

Kein klassisches Gut-böse-Schema

«Käfigland» spielt im Jahr 2021 in einer Schweiz, in der nicht mehr sieben Bundesräte regieren, sondern ein rechtspopulistischer Bundespräsident. Hauptfigur im Buch ist Patricia Schönbaum, Präsidentin der Sozialdemokraten, die den amtierenden Präsidenten im Wahlkampf herausfordert. Dabei werden ihr jedoch

Steine in den Weg gelegt. Die Handlungsstränge verweben sich immer mehr, werden immer verworrener, es bleibt spannend bis zum Schluss. «Man weiss selbst nicht mehr, wem man trauen kann, mit wem man mitfiebern soll. Es gibt kein klassisches Gut-böse-Schema», sagt Eva Bachmann. Diese Grautöne waren Danielle Baumgartner wichtig. «Niemand ist nur schlecht oder ganz perfekt. Jeder Mensch hat beide Seiten, das wollte ich zeigen.» In ihre politischen Figuren fliessen auch Charakterzüge und Eigenschaften von realen Politikern. Christoph Blocher etwa ist im Grossindustriellen Tüllinger wiederzuerkennen. Bei einer früheren Lesung sei sie einmal gefragt worden, ob das nicht einfach «ein politisches Meinungsbuch» sei. «Aber ein reines Pamphlet wäre ja langweilig. Die Geschichte und die Figuren machen die Politik spannend», sagt die Autorin.

«Kenia Leak» ist mehr als ein Krimi

Peter Höner wäre mit seinen 70 Jahren eigentlich pensioniert, genauso wie seine beiden Hauptfiguren Mettler und Tetu. Doch genauso wenig wie die beiden Polizisten das Ermitteln sein lassen können, so wenig kann Peter Höner das Schreiben lassen. «Kenia Leak» ist sein fünfter Krimi aus der Mettler-Tetu-Reihe. Mettler, Höners Alter Ego, wohnt wie er im thurgauischen Weiler Iselisberg. Der Kenianer Tetu besucht ihn in der Schweiz wegen einer Augenoperation, aber eigentlich geht es um viel mehr: In seinem Gepäck hat er eine Daten-CD mit enthüllenden Informationen über den korrupten kenianischen Finanzminister. Die alternden Ermittler haben mit der modernen Technik allerdings ihre Mühe, was sie in gefährliche Schwierigkeiten bringt.

Peter Höner sitzt nicht einfach am Tisch und liest aus seinem Buch. Gemeinsam mit E. Heinrich Krause, mit dem er die Schauspielausbildung absolviert hat, präsentiert der Autor eine szenische Lesung. Sehr eindrücklich spielen die beiden die spannendsten Dialoge aus dem Buch: Etwa den Moment, als Mettler Tetu nach der Operation zum ersten Mal die Augenbinde abnimmt. Oder als Mettler nach Tetus Empfinden über die Autobahn «rast» und der Kenianer erst dann wieder beruhigt auf- atmet, als die beiden im Stau stehen. Wenn Krause den korrupten Finanzminister mimt, bindet er sich dazu eine Krawatte um und schlüpft in ein Jackett. Höner spielt mit einem Tuch über dem Kopf den gefolterten Odongo im Verhör. Diese Darbietung ist packend, die 50 Minuten vergehen wie im Flug. Die rund 20 Zuhörer werden sofort in die lebendig geschilderten Szenen hineingezogen. Man ist dabei, wenn Tetu einen Luftzug auf der Wange spürt, als die Augenbinde entfernt wird. Man fühlt mit Odongo und ist verunsichert, als plötzlich Mettlers Name auf der Daten-CD auftaucht. «Kenia Leak» ist ein spannender Krimi, aber auch eine Gesellschaftskritik und ein Buch über Freundschaft trotz kultureller Unterschiede.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/nachrichten/panorama/bibliothek-wird-zur-krimibuehne;art253654,5132550>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.